



1



2

Klassik



3



4

Szanto sucht und findet Musik für Sie

Wie haben Sie Ihren Sonntag verbracht? Hoffentlich nicht so wie ich: Denn ich habe den gefühlten ganzen Tag damit verbracht, einen einzigen und leider unersetzbaren Gegenstand zu suchen, den ich am Ende des Tages nicht gefunden habe. Was für ein unsäglicher Frust, ich verweise an dieser Stelle auf diverse Fluchwörter.

Was ist das eigentlich, dieses unsägliche Suchen? Bereits als Kind ärgerte und beschäftigte es mich. So leuchtete es mir auch ein, dass es mein damaliger Held, Kobold Pumuckl, quasi zu seinem Hobby auserkoren hatte – denn er liebte es, den Menschen ihr Zeugs zu verstecken und sie suchen und suchen und suchen zu lassen. Es schien ihn zu faszinieren, was das mit ihnen machte. Tatsächlich haben sich, neben Pumuckl, auch einige (andere) renommierte Philosoph*innen mit dieser Frage beschäftigt. Irgendwie finde ich den Gedanken, dass erst durch den Verlust oder das quasi Nichtmehrexistieren ein Gegenstand wahre Aufmerksamkeit bekommt, sogar ein Bisschen schön. Ebenfalls bemerkenswert ist Arthur Schopenhauers Gedanke, dass das jeweils gegenwärtige Leiden stets im Zentrum steht, Bis es aufgelöst oder überwunden ist – nur um sogleich von einem neuen Leiden abgelöst zu werden. Womöglich könnte ich demnach sogar dankbar sein, habe ich den Sonntag auf diese Art verbracht: Wer weiss, vielleicht wäre er nach dem Auffinden des Gegenstands noch mieser geworden.

1 – Und wenn mans dann doch findet, sieht man es: das ewige Licht, Lux Aeterna. Oder natürlich auch zu anderen Gelegenheiten. Auf jeden Fall stellt es das **Vokalensemble Belcanto**, unter der Leitung von Jörg Ulrich Busch (Bild), ins Zentrum seines aussergewöhnlichen Konzertes (**Berner Münster, Fr., 21.11., 20 Uhr**). Unter anderem singen sie Traumwerke wie Maurice Duruflés «Ubi Caritas» sowie sein «Requiem» und als Krönung Edward Elgars «Lux Aeterna». Ich suche nach Worten... Purely divine! (Foto: Anne Morgenstern)

2 – Ob bei ihnen wohl auch ein Versteckkobold vorkommt? Das erfahren Sie am Kammermusikabend von Judith Flury (Klavier, Bild), Andreas Müller (Violoncello) und Andreas Müller-Crepon (Sprecher). In ihrem Programm «**Aus alten Märchen winkt es**» kann man sich auf Balladen, schaurige Geschichten und zauberhafte Musik unter anderen von Antonín Dvořák, Johannes Brahms und Leoš Janáček freuen (**Aula Sekundarschule Zollikofen, So., 23.11., 17 Uhr**). (Foto: ZVG)

3 – Was bleibt, wenn Arthur Schopenhauers Gedanke auf einmal doch ein Ende in sich selbst findet? Das fragten sich wohl der **Bern Chor 21** und Ewald Lucas (Leitung) mit ihrem Konzert «Wie ein Hauch». Zusammen mit Blockflötistin Annamaria Bracher-Peter und Sprecherin

Rebekka Burckhardt widmen sie sich selten aufgeführter Vokalmusik, auch des 21. Jahrhunderts, und der grossen Frage zu Tod und Vergänglichkeit. Unter anderem mit Hugo Distlers Motette «Totentanz», Francis Poulencs Kantate «Un soir de neige» und Veljo Tormis' «Sügismaastikud» (Herbstlandschaften) ist ihnen ein filigranes, berührendes und beeindruckendes Programm gelungen (**Nydeggkirche, Bern, Sa., 22.11., 19.30 Uhr und Schlosskirche Köniz, So., 23.11., 17 Uhr**). (Foto: ZVG)

4 – Wahrlich fantastisch ist mein letzter Tipp für Sie: Falls Sie dem Schweizer Komponisten **Robert Oboussier** (1900–1957) noch nicht begegnet sind, empfehle ich Ihnen sehr, dies nachzuholen. Seine «Fantasie für Klavier» hat mich im Suchfrust getröstet (**Stadtheater Biel, Fr., 21.11., 18 Uhr**). (Foto: Keystone)



Stephanie Szanto ist vielfältig: Die Berner Mezzosopranistin, Komponistin und Produzentin teilt die Bühne mit den grossen Orchestern, mag aber auch Jazz, Jodeln und R'n'B.

Mit ihrem Duo *The High Horse* nimmt sie sich missglückten Bravo-Hits an. Der BKA gibt sie Klassik-Tipps, die sich auch mal abseits der Konventionen bewegen.